

17. 11. 2013 (Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Jeremia 8, 4-7:

Sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist jemand, wenn er fällt, der nicht gern wieder aufstehe? Wo ist jemand, wenn er irregeht, der nicht gern wieder zurechtkäme?

Warum will denn dies Volk zu Jerusalem irregehen für und für? Sie halten so fest am falschen Gottesdienst, dass sie nicht umkehren wollen.

Ich sehe und höre, dass sie nicht die Wahrheit reden. Es gibt niemand, dem seine Bosheit leid wäre und der spräche: Was hab ich doch getan! Sie laufen alle ihren Lauf wie ein Hengst, der in der Schlacht dahinstürmt.

Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Kranich und Schwalbe halten die Zeit ein, in der sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HERRN nicht wissen.

- I. Wir Menschen sind vollkommen irre
- II. Wir müssen umkehren
- III. Gott wartet auf uns

I.

Liebe Gemeinde, wir Menschen sind doch irre – oder?

Wer hinfällt, steht doch normalerweise gern wieder auf.

Wer sich verläuft, kehrt normalerweise wieder um auf den richtigen Weg.

Könnte man meinen.

Wir Menschen verhalten uns leider immer wieder ausgesprochen dämlich.

Gott lässt sein Volk durch den Profeten Jeremia fragen: „Warum will denn dies Volk zu Jerusalem irregehen für und für?“

Es ist nicht zu fassen. Sie kehren sich ab vom lebendigen Gott, und beten irgendwelche toten Götzen an.

Und es kommt nur Unheil dabei raus. Wie dämlich ist das denn?

Die Menschen sind dämlicher als die Tiere – lässt Gott sein Volk durch den Profeten Jeremia wissen.

Die Menschen haben nicht nur den Verstand verloren, sondern im Unterschied zu den Tieren auch noch den Instinkt.

In den letzten Wochen haben wir immer wieder das Geschrei der Kraniche gehört und die beeindruckenden Formationen dieser großen Vögel am Himmel beobachtet. Ihr Instinkt lässt sie zur richtigen Zeit Richtung Süden aufbrechen, um in wärmeren Ländern zu überwintern. Und im Frühjahr werden sie wiederkommen.

Gott sagt durch den Profeten Jeremia: *Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Kranich und Schwalbe halten die Zeit ein, in der sie wiederkommen sollen.*

Aber die Menschen sind irre. Sie benutzen weder ihren Instinkt noch ihren Verstand. Sie laufen immer wieder geradewegs in die Katastrophe.

Wir haben in unserem Land vor 70 Jahren die vielleicht schlimmste Katastrophe überhaupt erlebt. 70 Millionen Menschen wurden im zweiten Weltkrieg, der von Deutschland ausging, getötet. 6 Millionen unschuldige Juden wurden systematisch vernichtet.

Und heute gibt es schon wieder antijüdische Stimmung in unserem Land. Unfassbar. Es ist "bedrückend und fast nicht zu erklären, aber doch die Realität, dass keine jüdische Einrichtung (bei uns) ohne Polizeischutz sein kann", sagte unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel vor kurzem.

Die Philippinen erlebten den stärksten tropischen Sturm, der je an Land ging, seit wir Aufzeichnungen haben. Wissenschaftler prognostizieren, dass sich die Katastrophen häufen werden und bekennen ganz klar: Das ist die Folge der dramatischen Klimaerwärmung, die wir Menschen verursacht haben.

Das Schlimme ist, wir kehren nicht um.

Sie laufen alle ihren Lauf wie ein Hengst, der in der Schlacht dahinstürmt – sagt Gott durch den Profeten Jeremia.

Es geht immer weiter – mit Vollgas in die Katastrophe.

Die 2500 Jahre alten Worte des Profeten treffen bei uns Mitten ins Schwarze.

Es müsste uns eigentlich eiskalt den Rücken runter laufen.

Ich lese am letzten Montag in der HNA:

„Wegen der weiterhin enormen Öl- und Kohle-Vorkommen ist eine Trendwende bisher kaum zu erkennen, um die Erderwärmung auf noch beherrschbare zwei Grad zu begrenzen. Klimaforscher warnen vor vier Grad und mehr...Dass der Mensch Hauptursache für den Klimawandel ist, steht nun zu 95 bis 100 Prozent fest.

Die Realität ist trübe: Selbst in Deutschland hat sich trotz eines Ökostromanteils von inzwischen 25 Prozent der CO₂-Ausstoß 2012 wieder erhöht, auch weil es bei viel Wind und Sonne billiger ist, alte Kohlemeiler durchlaufen, statt sie abkühlen zu lassen...(und) da der Preis für CO₂-Verschmutzungsrechte massiv gefallen ist... Inzwischen sind die EU-Staaten bereit, den CO₂-Handel zu reformieren. Aber: Deutschland stemmt sich gegen schärfere CO₂-Werte für Autos.“ (dpa)

In der gleichen Ausgabe fragt die HNA den Klimaforscher Prof. Wolfgang Lucht:

„Welche Auswirkungen wird es haben, wenn die Erderwärmung nicht gebremst wird, sondern weiter zunimmt?“

Lucht: „Wenn der Klimawandel nicht gebremst wird, werden wir am Ende des Jahrhunderts in einer komplett anderen Welt leben. Die Eiskappen werden geschmolzen sein, der Meeresspiegel wird bis zu einem Meter höher sein, die Ökosysteme und die landwirtschaftlichen Flächen werden sich stark verändern. Gerade die ärmsten Staaten der Welt werden sich daran nicht anpassen können. Die Erde wird in einem Zustand sein, wie es ihn seit Entwicklung der Zivilisation noch nicht gab.“

HNA: „Und dieser Zustand wäre nicht mehr umkehrbar?“

Lucht: „Nein. Wir können das nur heute verhindern.“

II.

Ein jüdischer Rabbi sagte einmal zu seinen Schülern: „*Die große Schuld des Menschen sind nicht die Sünden, die er begeht – denn die Versuchung ist groß und seine Kraft gering! Die große Schuld des Menschen ist, dass er in jedem Augenblick die Umkehr tun kann und nicht tut.*“ (Rabbi Banam zu seinen Chassidim – überliefert von M. Buber)

Liebe Gemeinde, die Klimaerwärmung und die daraus resultierenden Katastrophen sind kein Schicksal, sondern von Menschen verursacht, die beharrlich in die Irre gehen.

Auch das Elend durch die unzähligen Kriege, das heute am Volkstrauertag erinnert wird, ist kein Schicksal, sondern von uns Menschen verursacht, die beharrlich in die Irre gehen.

Auch der Zustand unserer Gesellschaft (ich spare mir jetzt Ausführungen), der immer wieder beklagt wird, ist kein Schicksal, sondern von uns Menschen gemacht.

Liebe Gemeinde, es gibt nur eine Möglichkeit, wenn wir merken, dass etwas in die falsche Richtung läuft – nämlich umkehren! Genau dazu will Gott uns aufwecken. Aber nicht nur im Großen brauchen wir Umkehr. Auch im eigenen Leben verlaufen wir uns immer wieder.

Ich denke, du weißt, wo du eigentlich etwas ändern müsstest, weil es in die falsche Richtung läuft. Aber oft verdrängen wir die leidvolle Situation, treten auf der Stelle oder klagen andere an, statt selbst etwas zu ändern.

III.

Liebe Gemeinde, glaubst du an Gottes Liebe?

Ich denke, dass ist der Schlüssel zur Umkehr.

Ich kehre nur dann zurück zu Gott, wenn ich darauf vertraue, dass er es gut mit mir meint.

Ich kehre nur dann zurück zu Gott, wenn mir sein Ruf zur Buße keine Angst macht, sondern wenn ich seinen Ruf zur Buße als eine Liebeserklärung an mich sehe.

Noch ist es nicht zu spät – weder für unser Klima noch für dich und das was dich persönlich belastet. Noch können wir umkehren.

„Gott hat der Hoffnung eine Schwester gegeben, sie heißt Erinnerung“. Dieses Zitat stammt von Michelangelo.

Das Volk Israel hat sich immer wieder zurückerinnert an die Befreiung aus Ägypten. Da haben sie Gottes starke Hand gespürt.

Erinnere dich, wo du Gottes Hand in deinem Leben gespürt hast, wo Gott dich befreit und gesegnet hat.

Dann wirst du umkehren – zu ihm, zu deinem Gott und Heiland, der es gut mit dir meint, der nicht dein Verderben will, sondern dass du umkehrst und lebst.

Und dann kannst du ihm deine Liebe erwidern und ihm Loblieder singen. Vielleicht Psalm 103: *Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen